

Ressorts sollen „Kurve kriegen“

Beiräte beschäftigen sich am morgigen Donnerstagabend mit dem Thema „Bahnlärm“

VON BETTINA GÖSSLER

Wenn die zuständigen Ressorts die sprichwörtliche „Kurve“ nicht kriegen, wird der Beirat Mitte dem Verkauf des Güterbahnhof-Grundstücks für den Bau der neuen Gleise nicht zustimmen.

MITTE/FINDORFF Die Mitglieder des Beirats Mitte bleiben hart. Solange kein adäquater Lärmschutz garantiert wird, stimmen sie dem Verkauf des städtischen Areals am Bahnhof an die Deutsche Bahn nicht zu. „Wenn wir im Rahmen der nächsten Sitzung seitens des Wirtschaftsressorts kein anständiges Konzept präsentiert bekommen, lehnen wir konsequent ab.“ Diese Worte Robert Bückings, Ortsamtsleiter Mitte, sind deutlich. Und er mutmaßt, dass es genauso kommen wird. „Dann gäbe es ein Einigungsverfahren. Die Politiker hätten weitere vier Wochen Zeit, Verhandlungen mit der Bahn zu führen. Sollte das Ergebnis wieder nicht unseren Vorstellungen entsprechen, würden wir auf einer Debatte in der Bürgerschaft bestehen.“ Das würde Bückings Aussagen zufolge am 24. April, mitten in den abschließenden Haushaltsdebatten, passieren. „Das könnte interessant werden. Aber wir werden das Ringen nach dem neuen Beiratgesetz durch alle Gremien ausfechten“, so Bücking. Mit dem Thema wird sich am Donnerstag neben dem Beirat Mitte auch der Beirat in Findorff ganz zu Anfang seiner Sitzung beschäftigen, erklärt der Ortsamtsleiter West, Hans-Peter Mester. Danach wolle man den Beschluss des Beirates an die Kollegen von Mitte „überfunken“.

Der Beirat Mitte beschäftigt sich am morgigen

Lärmwerte von über 75 dB(A)



Schienenlärm 24 Stunden - LDEN in dB (A)

Schienenlärm 8 Stunden - LNIGHT in dB (A)

Quelle: Lärmkartierung für Schienenwege von Eisenbahnen des Bundes (2007)

In der Nacht alle 8 Minuten ein Güterzug von bis zu 700 Metern Länge

Von diesem Lärm sind mehr als 2.500 Bewohner betroffen

Zahl der Güterzüge von und in Richtung Oldenburger

	Stand 2007	Prognose 2015	Zunahme
24 h	61	138	77 126 %
Nachts	25	60	35 140 %



Zahlen und Fakten zum Bahnlärm in Bremen

Grafik: pv

Donnerstag, 15. März, ab 19 Uhr, in der Berufsschule am Wandrahm 23 mit dem Thema. Der Beirat Findorff trifft sich ebenfalls am Donners-

tag ab 19 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde (Neukirchstraße 86). Neben der Oldenburger Kurve soll es in Findorff

auch um die Themen Kinderbetreuung im Stadtteil und Kriminalprävention gehen. Beide Sitzungen sind öffentlich.

Findorffer Grüne gegen Geländeverkauf

Fahrradschnellweg und Stadtgärten

FINDORFF Aktuell wird im Zusammenhang mit der Planung der neuen Bahngleise – der zweiten Oldenburger Kurve – über den Verkauf der letzten, freien innenstädtischen Entwicklungsfläche Bremens an die Deutsche Bahn verhandelt. Betroffen ist insbesondere ein rund drei Hektar großes Gelände in bester Innenstadtlage zwischen Güterbahnhof, Findorff, Doventor und Utbremen/ Walle, das für den Gleisbau gar nicht benötigt wird. Am morgigen Donnerstag werden die Beiräte Mitte und Findorff über ihre Positionen zum Verkauf der städtischen Grundstücke entscheiden. Die Findorffer Grünen fordern bereits, den Verkauf des Geländes zu stoppen und stattdessen zukunftsfähige Konzepte und Perspektiven für die öffentliche Nutzung dieser zentralen Innen-

stadtflächen zu entwickeln. Die Grünen befürchten, dass Bremen mit dem Verkauf dieses Areals hier seinen Gestaltungsspielraum für die Innenentwicklung komplett aufgeben würde. Das zentral gelegene Gelände mit einer Ausdehnung bis nach Findorff und Walle auf insgesamt rund neun Hektar besitzt großes Entwicklungspotenzial. So bietet das Gebiet etwa einmalige Wegebeziehungen von Findorff, Utbremen und Walle zur Innenstadt. Gute Ideen und alternative Konzepte gibt es viele: Die Grünen stellen sich hier beispielweise künftig Nutzungen wie ein Freiflächensozialpark, Stadtgärten – sogenannte „Urban Gardening“-Projekte – und auch einen Fahrradschnellweg vor, der die Stadtteile Walle, Utbremen und Findorff mit der Innenstadt verbindet. (red)

BUND fordert innovatives Konzept für Bahngelände

Oldenburger Kurve attraktiv entwickeln

FINDORFF Auch der BUND hat sich in die Debatte um die Grundstücksverkäufe eingeschaltet. „Wir halten es unbedingt für sinnvoll, ein Entwicklungskonzept für die nicht für den Gleisbau benötigten Flächen zu erstellen“, so Klaus Prielitz, Vorsitzender des Bremer BUND und weiter: „Statt diese Sahnstücke für 700.000 Euro unter Wert zu verkaufen, wäre es sinnvoller, mit der Bahn über die weiteren, dort noch vorhandenen Brachflächen zu verhandeln.“

sauberen Strom liefern und als Lärmschutz dienen. Die Flächen in Richtung Westen zwischen den Stadtteilen Utbremen und Findorff bieten sich unter anderem auch für Gewerbeansiedlungen an. Gleichzeitig könnten die Wegebeziehungen zwischen den Stadtteilen Walle, Findorff, Utbremen und Innenstadt verbessert werden. Auch eine Straßenbahnanbindung Findorffs wäre denkbar.

Für eine alternative Nutzung des Geländes gibt es bereits Vorschläge

Mehrere Hektar hochwertiger Grundstücke in Zentrumsnähe warten hier auf ein innovatives Nutzungskonzept. Darum macht es Sinn, den Verkauf an entsprechende Verhandlungen mit der Bahn zu knüpfen. „Dass so etwas oft nur einen Auslöser benötigt, zeigt das Erfolgsbeispiel ‚Überseestadt‘ ganz deutlich“, meint BUND-Geschäftsführer Martin Rode. Ideen für die Nutzung der Flächen gibt es bereits reichlich: So könnte nach Süden exponiert, ein großes Solarkraftwerk auf einem Erdwall

Nicht bebaubare Teile der Fläche könnten als „Klimawald“ genutzt werden, eine parkähnliche Anlage, die zum Ausgleich von unvermeidbaren Baumfällungen mit Bäumen bepflanzt wird. Allerdings würde die Trasse des neuen Gleises den Zugang zu diesen Arealen abschneiden. „Bei einer Realisierung der Oldenburger Kurve muss auf jeden Fall der Zugang von der Stadt aus in Richtung Westen gewährleistet werden“, so Rode und weiter: „Die Kapazität des Knotens Bremen wird zukünftig auch mit dem Ausbau nur begrenzt für alle Güterzüge aus Wilhelmshaven ausreichen. Deshalb wird es in einigen Jahren eine breitere Netzverteilung geben müssen, die mittelfristig Güterzüge auch um Bremen herumführt.“ (red)

Die Brache soll blühen

FINDORFF Zum Frühlingsanfang lädt die Initiative „Leben in Findorff“ dazu ein, das stadtteigene Brachgelände an der Bahn zwischen Findorff und der City zum Blühen zu bringen. Unter dem Motto „Findorff blüht“ sind am Freitag alle Gartenfreunde aufgerufen, das triste Areal mit Frühlingsblühern und Pflanzen zu verschönern.

auf dem Bahngelände bereits viele Bäume gefällt wurden. Nun hofft man, dass möglichst viele Menschen Saatgut oder Samen mitbringen und Blühpflanzen spenden, damit das Gelände zwischen Findorff und Innenstadt wieder schöner wird. Das „Angärtnern“ findet statt am Freitag, 16. März, um 15.30 Uhr. Treffpunkt ist die Bahnunterführung Hemmstraße, Ecke Kastanienstraße. (red)

Bei der Initiative Leben ärgert man sich darüber, dass



Nachdem auf der Brachfläche Bäume gefällt wurden, soll sie am Freitag zum Blühen gebracht werden. Foto: Leben in Findorff